



Generations using training for social inclusion in 2020 (GUTS)

Lebendige Begegnung – lebendiges Lernen für Jung und Alt





Zielperspektive 2020: Generationsübergreifendes Lernen für sozialen Zusammenhalt

Dipl. Päd. Dieter Zisenis, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Dipl. Päd. Rosemarie Klein, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Prof. Daniela Grignoli, University of Molise
Margherita di Paolo, University of Molise
Prof. Dr. Tinie Kardol, Vrije Universiteit Brussel
Prof. Dr. Liesbeth De Donder, Vrije Universiteit Brussel
Dorien Brosens, Vrije Universiteit Brussel
Dr. Maurice de Greef, Vrije Universiteit Brussel Sanja Cesar
Dipl. Päd. Dieter Zisenis, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Dipl. Päd. Rosemarie Klein, bbb Büro für berufliche Bildungsplanung R. Klein & Partner GbR
Sanja Cesar, CESI Center for Education, Counselling and Research
Anamarija Tkalčec, CESI Center for Education, Counselling and Research
Prof. Radu Constantinescu, University of Craiova
PhD Alina Vlăduț, University of Craiova
PhD Avram Sorin, University of Craiova
PhD Titela Vilceanu, University of Craiova
Suzy Mommaerts, CVO Antwerpen
Liesbeth Goossens, CVO Antwerpen
Ilze Buligina, Talakizglitibas biedriba
Prof. Biruta Sloka, University of Latvia
Petra Herre, Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Nordrhein.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Lebendige Begegnung – lebendiges Lernen für Jung und Alt

Deels gebaseerd op Grignoli e.a. (2013). Never too old to learn... Den Bosch: Europees consortium SMARTE

Das GUTS Modell für generationenübergreifendes Lernen basiert auf dem in der Grundtvig – Lernpartnerschaft „SMARTE“ entwickeltem Modell (Grignoli et al. , 2013, Never too old to learn... Den Bosch: By the European consortium of SMARTE.)

Das SMARTE - Lernmodell für die Bildungsarbeit mit Älteren unterscheidet sich von anderen Lernmodellen vor allem dahingehend, dass Menschen mit unterschiedlichen Lernbiographien und Kompetenzen in einer Lerngruppe zusammen arbeiten, wobei alle Lernenden ihre spezifischen Beiträge zum Lernprozess und zu den Ergebnissen beitragen. In einem übertragen gemeinten Sinn besitzt jeder Mensch einen "Erfahrungsbaum". Durch den Austausch miteinander werden die Blätter (Erfahrungen) des eigenen Baums bunter gefärbt und vielfältiger. Gemeinsam schaffen Menschen neue "farbenfrohe Bäume" als bereichernde Lernergebnisse für alle beteiligten Lernenden. Gemeinsam werden Kompetenzen entwickelt und erweitert.

Heutzutage leben mehr und mehr Menschen im Alter allein, manche haben bereits ihre Partner verloren und ziehen sich aus dem aktiven Leben in der Gesellschaft zurück. Aber das muss nicht so sein. Vor allem ältere Menschen können in ihrem Ruhestand aktiv bleiben und am sozialen Leben teilhaben, sich kulturell orientieren und in vielerlei Hinsicht ihren Beitrag leisten anstatt "in die Bedeutungslosigkeit zu fallen", wie dies manchmal von der Gesellschaft wahrgenommen wird. Nicht nur die Älteren profitieren davon, aktiv und vital zu bleiben, auch die Jüngeren können von den Erfahrungen und dem Wissen älterer Generationen lernen.

Außerdem sind die Kapazitäten für bürgerschaftliches Engagement von über 60jährigen bei Weitem nicht ausgeschöpft. Es steht also viel Zeit zur Verfügung, und es besteht häufig auch der Wunsch nach Weiterbildung, etwas Neues zu lernen, vorhandenes Wissen zu vertiefen und im Ruhestand körperlich und geistig fit zu bleiben. Um dies zu verwirklichen, sollten einige Besonderheiten beachtet werden, die bei Älteren ausgeprägter sind als bei anderen Zielgruppen und daher stärker berücksichtigt werden sollten. Wir fassen diese Besonderheiten in "Leitprinzipien" zusammen. Diese Leitprinzipien sind die Grundbotschaften des SMARTE - Projekts. Leitprinzipien beschreiben den Fokus für die Konkretisierung professionellen Handelns in der Bildungsarbeit mit Älteren sowie für die Bewertung von pädagogischem Handeln und Projekten.



Diese Leitprinzipien sind:

1. Fokus auf die Teilnehmenden

- Kompetenzen
- Interessen
- Heterogenität und Diversität

2. Fokus auf das Lernen als sozialer Prozess

- Tägliches Leben
- Partizipation
- Voneinander lernen

3. Fokus auf die Umgebung

- Barrieren abbauen
- Ressourcen stärken
- Informelle Lernsettings

Op basis van deze uitgangspunten kunnen nieuwe leermogelijkheden voor ouderen ontwikkeld worden. Het GUTS-project bevestigt en versterkt deze uitgangspunten en voegt er nog een aantal toe vanuit een intergenerationeel en co-creatief perspectief.

Anknüpfend an diese Leitprinzipien werden im GUTS – Projekt neue Lernumgebungen für Ältere entwickelt.

Das GUTS – Projekt bestätigt und bekräftigt die im SMARTE – Projekt entwickelten Leitprinzipien und ergänzt sie um einige zusätzliche Aspekte, insbesondere im Hinblick auf die generationenübergreifende und „co-kreative“ Perspektiven. „Co – kreativ“ bedeutet: alle Beteiligten sind von Anfang an schöpferisch gestaltend an den Entwicklungsprozessen beteiligt.



Das GUTS Modell für generationenübergreifendes Lernen ist charakterisiert durch

1. Förderung des intergenerationellen Dialogs, Austauschs und Lernens und in diesem Sinne Stärkung des sozialen Zusammenhalts:

- „Intergenerationelles Lernen (IL) beschreibt die Art und Weise wie Menschen jeden Alters zusammen und voneinander lernen können. Intergenerationelles Lernen ist ein wesentlicher Teil des Lebensbegleitenden Lernens, bei dem Generationen zusammenarbeiten und gemeinsam neue Kompetenzen und Kenntnisse erwerben und gemeinsame Werte entwickeln. Neben dem Wissenstransfer zwischen den Generationen stärkt intergenerationelles Lernen wechselseitige Lernbeziehungen zwischen unterschiedlichen Generationen und unterstützt so die Entwicklung von Sozialkapital und die Stärkung des sozialen Zusammenhalts in den älter werdenden Gesellschaften. Intergenerationelles Lernen ist eine Antwort auf den demografischen Wandel wie wir ihn überall in Europa erleben und stärkt die Solidarität unter den Generationen durch intergenerationelle Praxis (IP).“ Quelle: EMIL (2015). What is Intergenerational Learning? Letzter Zugriff: 15. Juli 2015.
<http://www.emil-network.eu/what-is-intergenerational-learning/>
- Anknüpfend an dieses Verständnis vermeidet intergenerationelles Lernen jede Stereotypisierung und Diskriminierung auf Grund des Alters und wendet sich gegen alle Entfremdungs- und Segregationstendenzen der Generationen untereinander, insbesondere junger und alter Menschen.
- Intergenerationelles Lernen ist aufmerksam für die unterschiedlichen Erfahrungen, Erwartungen, Lebensstile, Wünsche und Hoffnungen der verschiedenen Generationen. Darüber hinaus berücksichtigt intergenerationelles Lernen geschlechtssensible Zugänge und die kulturelle Vielfalt aller Beteiligten.
- Intergenerationelles Lernen kann in unterschiedlichen Lernumgebungen und mit unterschiedlichen Niveaus entwickelt werden, beginnend mit gemeinsamen Begegnungen, Wissenstransfer und wechselseitigen Lernbeziehungen bis hin zur Förderung der Solidarität unter den Generationen durch intergenerationelle Praxis und von Sozialkapital und sozialem Zusammenhalt.
- Die GUTS – Lernumgebungen können unterschiedliche Strategien bei der Stärkung intergenerationellen Lernens verfolgen. Es geht nicht allein um die Entwicklung von klassischen Seminaren, Bildungsmaßnahmen und Veranstaltungen mit Teilnehmenden unterschiedlichen Alters, sondern ebenso um das Initiieren und Nutzen von Gelegenheitsstrukturen etwa im Öffentlichen Raum, um Begegnung und Kommunikation zwischen den Generationen zu ermöglichen.



2. Gestaltung innovativer Zugänge

- Die GUTS Lernumgebungen wählen innovative Zugänge zu jungen und alten Menschen im Sinne von neuen kreativen Konzepten und Bildungsformaten und Methoden. Dies schließt nicht aus, dass bestehende Aktivitäten genutzt und weiter entwickelt werden. Der innovative Charakter wird sichtbar zum Beispiel durch die Gewinnung neuer Teilnehmendengruppen, die Gestaltung neuer Bildungsmaßnahmen oder durch die Entwicklung neuer Kooperationen mit lokalen Akteuren aus dem kulturellen Bereich.

3. Gestaltung „co – kreativer“ Prozesse

- Co-kreativ“ meint: Die konkreten Ziele, Prioritäten und Konzepte werden grundsätzlich mit allen Beteiligten gemeinsam schöpferisch entwickelt und realisiert. Die GUTS – Lernumgebungen sind Prototypen oder Modelle: „Gemeinsames Erproben: Entwickle Prototypen des Neuen, um die Zukunft im Tun zu erkunden“. Alle Teilnehmenden übernehmen eine aktive Rolle als Experten in eigener Sache. Der Lernprozess genauso wie die Lernerfolge sind Ergebnis eines kooperativen und „co – kreativen“ Prozesses und gemeinsamer Verantwortung und Anstrengung.

4. Förderung von Inklusion

- Die Aktivitäten in den „co – kreativen“ Lernumgebungen schließen niemanden aus, unabhängig von Generationenzugehörigkeit und kultureller Identität. Sie unterstützen die gesellschaftliche Teilhabe aller.

5. Orientierung an Transdisziplinarität

- Die GUTS – Lernumgebungen greifen die Erkenntnisse und Netzwerkkooperationen früherer Lernpartnerschaften auf und nutzen dieses Zukunftspotential für die Weiterentwicklung. „Transdisziplinarität“ bezieht sich auf eine integrative Strategie, die die Grenzen einzelner Disziplinen und Professionen überschreitet, nicht nur um unterschiedliche Perspektiven und multidisziplinäre Sichtweisen zusammenzutragen, sondern um mit einer ganzheitlichen Betrachtung neue Lösungen für komplexe Herausforderungen zu generieren.

6. Gemeinwesenorientierung

- Die Konzepte für die GUTS – Lernumgebungen entwickeln Strategien für Politikgestaltung im Bereich von Kultur und Bildung für einen konkreten örtlichen oder regionalen Kontext. Sie beziehen sich auf die jeweiligen Gegebenheiten und Erfordernisse der konkreten Lebensumwelten (Kommunen, Quartiere, Sozialräume, Nachbarschaften). Dabei initiieren und nutzen sie lokale Netzwerke mit einer großen Anzahl unterschiedlicher Akteure und Stakeholder. Die GUTS - Lernumgebungen schließen an die Expertise aus „Guter Praxis“ an, um Wege und Formate für innovative Lernsettings zu entwickeln, die Einfluss auf die Politikgestaltung auf lokaler, regionaler, nationaler und nicht zuletzt europäischer Ebene haben können.



7. Orientierung an Prävention

- Die GUTS - Lernumgebungen orientieren sich am Konzept der Salutogenese: Unter welchen Bedingungen können Menschen gesund bleiben und werden, wie können Persönlichkeit, Stabilität und Widerstandsfähigkeit trotz Gesundheitsgefährdung, Belastungen und Beeinträchtigungen gestärkt werden? Sie unterstützen den Aufbau von sozialen Netzwerken.

8. Kulturelle Bildung

- Bei der Entwicklung der GUTS – Lernumgebungen spielen erfolgreiche und nachhaltige Arbeitsbeziehungen mit Kulturorganisationen und Kulturschaffenden eine herausragende Rolle, um innovative und kreative Lernsettings im Bereich der Bildungsarbeit im Alter zu gestalten (Künstler/innen und Künstlervereinigungen, Museums, Bibliotheken, Theater, Musikschulen, Kunstschulen, Chöre, Bands u.v.m.).
- Die GUTS – Lernumgebungen nutzen die schöpferischen Möglichkeiten künstlerischer Zugänge und Ausdrucksformen. Die GUTS – Lernumgebungen sind Gestaltungs- und Experimentierräume, in denen künstlerische Aktivitäten mit lebensbegleitender Bildung, sozialer und politischer Arbeit verknüpft werden.

** Nach C. Otto Scharmer, Theorie U – Von der Zukunft her führen*

- DA Dette projekt er finansieret med støtte fra Europa-Kommissionen. Denne publikation (meddelelse) forpligter kun forfatteren, og Kommissionen kan ikke drages til ansvar for brug af oplysningerne heri.
- DE Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.
- EN This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.
- ES El presente proyecto ha sido financiado con el apoyo de la Comisión Europea. Esta publicación (comunicación) es responsabilidad exclusiva de su autor. La Comisión no es responsable del uso que pueda hacerse de la información aquí difundida.
- ET Projekti on rahaliselt toetanud Euroopa Komisjon. Publikatsiooni sisu peegeldab autori seisukohti ja Euroopa Komisjon ei ole vastutav selles sisalduva informatsiooni kasutamise eest.
- FI Hanke on rahoitettu Euroopan komission tuella. Tästä julkaisusta (tiedotteesta) vastaa ainoastaan sen laatija, eikä komissio ole vastuussa siihen sisältyvien tietojen mahdollisesta käytöstä.
- FR Ce projet a été financé avec le soutien de la Commission européenne. Cette publication (communication) n'engage que son auteur et la Commission n'est pas responsable de l'usage qui pourrait être fait des informations qui y sont contenues.
- HU Az Európai Bizottság támogatást nyújtott ennek a projektnek a költségeihez. Ez a kiadvány (közlemény) a szerző nézeteit tükrözi, és az Európai Bizottság nem tehető felelőssé az abban foglaltak bármilyen felhasználásért.
- IT Il presente progetto è finanziato con il sostegno della Commissione europea. L'autore è il solo responsabile di questa pubblicazione (comunicazione) e la Commissione declina ogni responsabilità sull'uso che potrà essere fatto delle informazioni in essa contenute.
- LT Šis projektas finansuojamas remiant Europos Komisijai. Šis leidinys [pranešimas] atspindi tik autoriaus požiūrį, todėl Komisija negali būti laikoma atsakinga už bet kokį jame pateikiamos informacijos naudojimą.
- LV Šis projekts tika finansēts ar Eiropas Komisijas atbalstu. Šī publikācija [paziņojums] atspoguļo vienīgi autora uzskatus, un Komisijai nevar uzlikt atbildību par tajā ietvertās informācijas jebkuru iespējamo izlietojumu.
- HR Ovak projekt financira Europska komisija. Sadržaj ove publikacije isključiva je odgovornost autorica i ni na koji način ne može se smatrati da odražava gledišta Europske komisije.
- MT Dan il-proġett ġie finanzjat bl-ġħajnuna tal-Kummissjoni Ewropea. Din ilpublikazzjoni tirrifletti (Dan il-komunikat ġirrifletti) l-opinjoniġiet ta' lawtur biss, u l-Kummissjoni ma tistax tinżamm responsabbli għal kull tip ta' użu li jista' jsir mill-informazzjoni li tinsab fiha (fiħ).
- NL Dit project werd gefinancierd met de steun van de Europese Commissie. De verantwoordelijkheid voor deze publicatie (mededeling) ligt uitsluitend bij de auteur; de Commissie kan niet aansprakelijk worden gesteld voor het gebruik van de informatie die erin is vervat.
- PL Ten projekt został zrealizowany przy wsparciu finansowym Komisji Europejskiej. Projekt lub publikacja odzwierciedlają jedynie stanowisko ich autora i Komisja Europejska nie ponosi odpowiedzialności za umieszczoną w nich zawartość merytoryczną.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

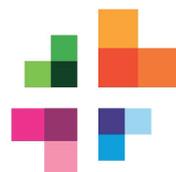


Generations using training for social inclusion in 2020 (GUTS):

Learning Model of the European project GUTS



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



erasmus+
meer perspectief